

Anrede!

zur Vorbereitung auf meine heutige Rede, habe ich mir das Plenarprotokoll der letzten Haushaltsberatungen angeschaut.

Was musste ich feststellen, außer einigen Namen hat sich kaum etwas geändert. Im Grunde könnte ich meine Rede vom letzten mal wiederholen.

Ich müsste nur den Namen Böger durch den Namen Zöllner ersetzen und dem Attribut Ankündigungssenator noch das Attribut Rechenrickünstler hinzufügen.

Das ist die bittere und gefährliche Wahrheit zu Ihrer Bildungspolitik. Eine Wahrheit für die Sie sich, meine Damen und Herren von SPD und Linke schämen sollten.

Mit Ihrer Bildungspolitik, die keine ist – machen Sie die Bildungslandschaft dieser Stadt kaputt!

Sie werden in der Bildungspolitik keine nachhaltigen und spürbaren Verbesserungen erzielen, solange Sie die Missstände an den Schulen nicht akzeptieren und beseitigen.

Sie betreiben eine Bildungspolitik nach der Vogel-Strauß Methode.

Das ist der eigentliche Skandal!

Diese Stadt verdient mehr, die Schülerinnen und Schüler in dieser Stadt verdienen mehr.

Diese Stadt ist müde immer wieder, Tag für Tag in den Zeitungen von ihren bildungspolitischen Verfehlungen zu lesen.

Hier einige Auszüge aus den heutigen Zeitungen:

Unterrichtsausfall: Krankheitswelle belastet Schulen, während bis zu 35 Prozent der Pädagogen fehlen, warten Vertretungslehrer vergeblich auf ihre Bezahlung. Eltern sprechen von einer "Zumutung"

Soziale Brennpunkte: Zwischen wohlhabenden Stadtteilen und Problemquartieren wird das soziale Gefälle immer größer

Immer mehr Misshandlungen von Kindern: Nirgendwo in Deutschland wurden über Jahre hinweg statistisch gesehen so viele Kinder misshandelt wie in Berlin.

Diese Schlagzeilen sind Resultate Ihrer Politik, diese Schlagzeilen sollten Ihnen zu denken geben!

Wo sind Ihre Strategien zur Schaffung von Bildungsgerechtigkeit und Teilhabe?

Wo sind Ihre Strategien zur Integration der sozialbenachteiligten und der Migrantenkinder?

Meine Damen und Herren,

es vergeht kein Tag an dem wir keine Beschwerdebriefe von Schülerinnen und Schülern, von Eltern oder Schulen bekommen. Der Tenor ist dabei immer derselbe:

Wir brauchen mehr Lehrerinnen und Lehrer

Wir brauchen Erzieherinnen und Erzieher

Wir brauchen kindsgerechte Räumlichkeiten

Heute haben die Fraktionen ein Fax. von der Steglitzer Rothenburg Grundschule bekommen. Dort fehlen seit Schuljahresbeginn 56 von 615 Lehrerstunden.

Das ist ein Ausfall von 9,1%, weit entfernt von ihren 100,5% Herr Zöllner.

Nun soll die Schule 3 Monate nach Schulbeginn endlich 2 neue LehrerInnen bekommen, allerdings nur befristet für 3 Monate.

Derartige Meldungen sind keine Hirngespinnste übereifriger Elternvertreter, das sind traurige Wahrheiten!

Aus diesen Gründen, verabschieden sich z.B. immer mehr Schulen von der Ganztagsschule – nicht weil die Schulen etwa unfähig sind.

Die Schulen können unter den gegebenen personellen und räumlichen Bedingungen den Ansprüchen einer Ganztagsschule nicht gerecht werden.

Die Schulen wollen echte Ganztagsschulen sein und keine Flickschusterei betreiben.

Statt den schwarzen Peter bei den Schulen zu suchen, sollten Sie die Schulen stärken und endlich dafür Sorge tragen, dass die Schulen den Anforderungen echter und funktionierender Ganztagsschulen gerecht werden können!

Meine Damen und Herren,

die Lehrerbedarfsprognosen des Senats sagen voraus, dass Berlin in den kommenden Jahren einen immensen Einstellungsbedarf haben wird.

Bereits heute sind Einstellungen in vielen Mangelfächern nicht mehr möglich, weil die Lehrerinnen schlichtweg fehlen.

Entweder weil zu wenige ausgebildet worden sind oder weil sie längst in anderen Bundesländern eingestellt wurden!

Das ist auch ein Grund weshalb die 3%ige Personalmittelbudgetierung nicht funktioniert!

Sie kann bei aktuell mehr als 1150 dauerkranken Lehrkräften und einem Unterrichtsausfall, der wieder steigt und im vergangenen Schuljahr fast 11% betrug, auch gar nicht funktionieren.

Da werden Zahlen geschönt, hier geflickt und dort geschustert und anderswo regelrecht mit Rechenricks gemogelt.

Nur ausreichend Lehrkräfte, die an den Schulen dringend benötigt werden, werden nicht eingestellt. Damit muss Schluss sein!

Der Eiertanz um die Personalausstattung muss im Interesse unserer Kinder beendet werden.

Wir fordern die sofortige Bereitstellung von 150 zusätzlichen Vollzeitlehrerstellen bzw. die Einstellung von 200 Lehrerinnen und Lehrern!

Es ist nicht hinnehmbar, dass der Senat 5 Mio. im Jahr zusätzlich für Berlin-Werbung ausgeben möchte, aber keine Mittel für die Fortführung der 15 musikbetonten Grundschulen

bereitstellen möchte, und das in Anbetracht der Tatsache, dass im vergangenen Schuljahr etwa ¼ des Musikunterrichts ausgefallen oder fremdvertreten wurden!

Es ist unsere Pflicht als Abgeordnete diese Probleme ernst zu nehmen und endlich die notwendigen Konsequenzen zu ziehen.

Es ist unsere Pflicht, an allen Schulen mindestens eine 100% Unterrichtsversorgung zu garantieren und die Personalausstattung der Schulen, insbesondere der Grundschulen, durch eine langfristige Planung zu verbessern, sowie Planungssicherheit für Schulen und Lehrerinnen zu schaffen!

Die Berliner Schule braucht eine Qualitäts- und Sprachoffensive, statt Stillstand in diesem Bereich!

Die Berliner Schule braucht eine integrative Lern- und Unterrichtskultur, geprägt von individueller Förderung und mehr Projektarbeit, statt Sitzenbleiben und Probehaltjahr.

Die Berliner Schule braucht echte Eigenverantwortung und Unterstützung, statt einer gängelnden Zentralbürokratie.

Wir wollen die Schulen stärken und allen allgemeinbildenden Schulen in Berlin 15.000 Euro für Projektarbeit und 5000 Euro Fortbildungsmittel als eigenverantwortliches Budget zur Verfügung stellen.

Meine Damen und Herren,

die neuen PISA-Ergebnisse zeigen, dass sechs Jahre nach dem ersten PISA-Desaster, immer noch die soziale Herkunft über den Bildungserfolg junger Menschen entscheidet.

Herr Zöllner, sie haben recht, die PISA-Ergebnisse sind kein Grund zum Jubel. Schülerinnen und Schüler aus sozial schwachen Familien und mit Migrationshintergrund haben es extrem schwer in unserem Schulsystem, so auch das Resultat der jüngsten IGLU-Studie.

Nur welche Schlüsse ziehen Sie daraus?

Meinen Sie ernsthaft, dass die 11 Gemeinschaftsschulen eine Antwort auf diese Ergebnisse sind.

Wo bleiben Ihre Vorschläge für die Fläche?

Wie lange wollen Sie an der als Restschule verrufenen Hauptschule herumdoktern?

Wie wollen Sie die Schulen in sozialbenachteiligten Quartieren den notwendigen Schub geben?

Fragen auf die Sie mit Ihrem Haushaltsentwurf nicht antworten!

22 Mio. für die Linke-Gemeinschaftsschule, ein bisschen Sozialarbeit mehr an den Hauptschulen und etwas Essensgeld reichen eben nicht aus meine Damen und Herren von der Koalition.

Damit lösen sie weder die Qualitätsprobleme der Berliner Schulen, noch entschärfen Sie die Situation der Hauptschulen!

Die IGLU-Studie hat uns die Notwendigkeit einer guten frühkindlichen Bildung vor Augen geführt.

Ein KITA-Bildungsprogramm ist schön und gut.

Es reicht aber nicht, wenn es nicht personell und materiell unterfüttert wird.

Es reicht auch nicht, wenn Eltern sich immer noch mit etlichen bürokratischen Hürden abmühen müssen und durch diese abgeschreckt werden.

Den Kitas muss endlich die Aufmerksamkeit zuteil werden, die sie als Fundament aller späteren Bildung brauchen.

Wir wollen, dass alle Kinder mit ihrem dritten Geburtstag einen Kita-Gutschein erhalten, damit sie ohne bürokratische Hürden und ohne das unsägliche Antragsverfahren ein Kitaplatz für 7 Stunden täglich bekommen.

Davon werden insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund profitieren!

Das ist ein Beitrag zu mehr Bildungsgerechtigkeit!

Meine Damen und Herren,

Haushaltskonsolidierung und Investitionen in die Zukunftsfähigkeit Berlins müssen Hand in Hand gehen.

Investitionen in die Bildung sind Zukunftsinvestitionen, deshalb muss die Bildung unserer Kinder und Jugendlichen im Haushalt eine eindeutige Priorität haben.

Bildungsgerechtigkeit und Bildungsqualität müssen bei allen Reformen und bei allen Investitionen im Mittelpunkt stehen.

Ihr Haushalt ist weit davon entfernt!

Lieber Herr Wieland,

„Tu gutes und Rede darüber“ dieses Motto kann ich voll und ganz unterschreiben.

Das Reden, vor allem das Schönreden hat ihre Koalition perfektioniert – allein die Taten fehlen!